

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50., für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^d des Capucins en face le «Grand Café».

Erbkönig Esterhazy

(frei nach Göthe.)

Der geht noch so mutig durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind,
Herr Scheurer-Kestner mit Dreyfuß im Arm,
Er faßt ihn sicher im ganzen Schwarm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
„Siehst, Vater du den Walsin nicht?
Den Esterhazy, mit Helm und Säbel?“ —
„Mein Sohn, sei ruhig, es ist nur Nebel.“ —

„Verfluchte Kanaille, gleich kommst du mit mir!
Und wenn du dich weigerst, so jag' ich dir
Eine Kugel durch deinen Leib, den elenden; —
Ich habe deren noch mehr zu versenden.“

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Esterhazy mir leise verspricht?“ —
„Sei ruhig, bleibe ruhig mein Kind;
In eiteln Blättern machen sie Wind.“

„Es nützt dir nichts, ich erwisch euch Alle,
Mein Freund, Herr Billot, lockt dich in die Falle.
Meine Weiber führen den nächtlichen Reihn,
Und lügen heraus mich und dich hinein.“ —

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Esterhazy's Maitressen am düstern Ort,
Wie sie lauern auf mich, ich seh' es genau,
Mein Vater, siehst du die verschleierte Frau?“ —

„Sei ruhig mein Sohn, es geschieht dir nichts,
Wir erwarten ruhig den Spruch des Gerichts.
Wir leben doch in der Türkei noch nitt,
Wo Gerechtigkeit man mit Füßen tritt!“ —

Dem Vater grauselt's, doch ohne Wanken
Bringt er seinen Sohn vor der Richter Schranken. —
Das Unglaubliche, das kaum jemand erdichtet
Geschieht. — Walsin frei, und Dreyfuß — gerichtet —
... I . . . y.